

Lüchow 20.11.2023

von: Sarah Goertz



Infrastruktur

Glasfaseranschluss in Lüchow-Dannenberg: jetzt oder nie?

In einigen eigenwirtschaftlich zu erschließenden Gebieten sieht Netzbetreiber DbN wohl seine Felle davonschwimmen. Die wichtigsten Infos zum Ausbau des lichtschnellen Internets im Überblick



In einigen Orten Lüchow-Dannenburgs könnte der Traum vom Glasfaser platzen, wenn sich bis Ende des Monats nicht 60 Prozent der Menschen für einen Anschluss entscheiden. — *Aufn.: pixabay*

Lüchow-Dannenberg. Der 30. November ist der Stichtag. Haben sich bis dahin nicht mindestens je 60 Prozent der Menschen in Clenze, Gollau, Lüsen, Müggenburg, Plate, Saaße und Gartow für einen Glasfaseranschluss entschieden, zieht sich der Netzbetreiber „Das bessere Netz“ (DbN) aus diesen eigenwirtschaftlich zu erschließenden Gebieten zurück. Ein Ausbau wäre dann einfach nicht wirtschaftlich genug, sagt DbN-Gebietsleiterin Sarah Fandrich. Bisher bleibt das Interesse weit unter der von DbN gesetzten Marke zurück. Was Unentschlossene jetzt wissen sollten:

Viele ältere Menschen entscheiden sich gegen den Anschluss an das Glasfasernetz. Sie brauchen kein lichtschnelles Internet, oder?

Das ist richtig, gibt Fandrich zu. Trotzdem müsse man die Zukunft im Auge behalten: Wem möchte man das Haus einmal vererben? „Unsere Lebenswelt, ob privat oder beruflich, wird immer mehr von der Digitalisierung durchdrungen, und dazu gehört leistungsstarkes Internet“, meint die DbN-Zuständige.

Netflix, Google, EJZ-ePaper. Wofür braucht man das schnelle Internet noch?

Um mit den Spielereien anzufangen: Mittlerweile haben sogar Waschmaschinen oder Heizungen Internet, damit man sie ohne viel Aufwand aus der Ferne bedienen oder warten kann. Aber auch die Gesundheitsversorgung nutzt die Möglichkeiten des Internets. Arztpraxen bieten digitale Sprechstunden, um Patient/innen eine weite Anfahrt zu ersparen oder eine Ansteckung zu vermeiden. Notrufsysteme funktionieren über das Internet. Das Internet dient also nicht nur der Unterhaltung. Natürlich läuft auch das Angebot der Streamingdienste flüssiger, die eine Vielzahl von Filmen und Serien bereitstellen, aber auch die Berufswelt profitiert von schnellem Internet: Wie wichtig Homeschooling und Homeoffice sein können, hat die Coronapandemie gezeigt.

Was kostet der Anschluss?

Für diejenigen, die einen Vertrag mit DbN abschließen, ist der bauliche Anschluss kostenlos. Das günstigste Angebot liegt bei 34,90 Euro monatlich, umfasst das Internet mit einer maximalen Übertragungsrate von 50 Megabits (Mbit/s) und einen Telefonanschluss. Ein Mbit bedeutet, dass in einer Sekunde eine Million Bits – die kleinste binäre Informationseinheit – übertragen werden. Je größer diese Zahl, desto schneller ist das Internet. Die Mindestlaufzeit des Vertrags beträgt zwei Jahre. Ohne einen Vertrag abzuschließen, kostet der Anschluss 999 Euro.

Welche Baumaßnahmen müssen am und im Haus vorgenommen werden?

Die Glasfaserbündel-Leitungen werden durch die Straßen geführt. An jedem Haus, dessen Eigentümer den Anschluss wünschen, gliedert die Baufirma eine Glasfaser aus. Entweder verlegt sie ein Leerrohr zwischen zwei Gruben auf dem Gehweg und vor dem Gebäude oder in einen schmalen Graben zum Haus. Es gelangt durch eine vier Zentimeter große Kernbohrung ins Haus und endet dort am sogenannten Hausübergabepunkt (HÜP). Das ist eine kleine Box, die DbN installiert und die nicht mit Strom versorgt werden muss. Ein weiteres Puzzleteil ist das Optical Network Terminal (ONT). Es benötigt einen 230V-Stromanschluss und wird per Glasfaserkabel mit dem HÜP verbunden. Der ONT sollte in unmittelbarer Nähe des Routers platziert sein. Ist das nicht möglich, muss der Kunde ein Leerrohr mit einem Innendurchmesser von mindestens 13 Millimetern vorbereiten.

Wie unterscheiden sich Glasfaser- und Kupferkabel?

Die Gebiete, in denen das Kupferkabel-Internet (DSL, VDSL) im Kreisgebiet eine Geschwindigkeit von mindestens 30 Mbit/s erreicht, fielen aus der Förderkategorie. Sie müssen – wenn überhaupt – eigenwirtschaftlich erschlossen werden. „Das Netz, welches wir eigenwirtschaftlich bauen, ist dann auch in unserem Eigentum. Für die Kunden und Nutzer gibt es aber keinen Unterschied in den Tarifen oder der Leistung“, erklärt Fandrich. Aus fachlicher Sicht sei davon abzuraten, beim Anschluss auf Kupferbasis zu bleiben, sagt Florian Mosig. Er ist Sprecher des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung. Diese Netze mögen für den heutigen Bedarf oft ausreichen, jedoch seien „die Anforderungen an die Telekommunikationsnetze bezüglich Bandbreite und Zuverlässigkeit in den vergangenen Jahren stetig angestiegen“, meint er. Glasfasernetze seien im Betrieb günstiger und verbrauchten weniger Energie. Außerdem sei mittelfristig mit einer Abschaltung der Kupfernetze zu rechnen, meint der Sprecher. „Wer dann nicht ans Glasfasernetz angeschlossen ist, wird das nachholen müssen“, betont Mosig. Und das könne teuer werden: Er rechnet mit einer Summe von 10.000 bis 20.000 Euro.

Was könnte mit den Regionen Lüchow-Dannenburgs passieren, in denen nicht ausreichend Interessenten für den Breitbandausbau zusammengekommen sind?

„Eine angemessene Telekommunikationsversorgung ist für die Attraktivität einer Region als Unternehmensstandort und Wohnort von erheblicher Bedeutung“, heißt es aus dem Ministerium. In Gebiete, die mit Glasfaser versorgt sind, zögen mehr Menschen als in unterversorgte Regionen. Auch die Immobilienpreise stiegen, meint DbN. Wie Unternehmen mit dem Ausbleiben des Netzes umgehen, bleibe abzuwarten. Es bestehe die Gefahr, dass sich diese besser versorgte Standorte suchen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, erklärt Fandrich – Lüchow-Dannenberg könnte weiter überaltern und für Firmen uninteressant bleiben.

Wann gibt es die nächste Chance aufs schnelle Internet?

„Ob DbN es in ein paar Jahren erneut versucht, ist unklar“, sagt Sarah Fandrich. Dass ein anderes Unternehmen solch kleine Orte privatwirtschaftlich erschließe, sei nahezu ausgeschlossen. Das habe die Erfahrung gezeigt, erklärt die Gebietsleiterin: „Momentan kann also unser aktuelles Angebot wortwörtlich eine einmalige Chance auf ein modernes Glasfasernetz sein.“

Auftrag unterschrieben, aber der Ausbau kommt nicht zustande: Was passiert mit dem Vertrag?

„Der Vertrag, der mit uns geschlossen wird, kommt erst dann zum Zuge, wenn das Netz für den jeweiligen Ort fertiggestellt ist und die Kunden die Dienstleistung nutzen können sowie von ihren Pflichten des Vorvertrages entbunden sind“, erklärt Fandrich. DbN ist seit 2017 in DAN als Netzbetreiber aktiv. Seither habe man nach eigenen Angaben zusammen mit den Netzen in Lüchow, Dannenberg und Hitzacker, die derzeit fertiggestellt würden, mehr als 20.000 Haushalte und Betriebe angeschlossen, sagt sie. Seit Freitag können die Menschen in Wustrow das Glasfaser-Internet nutzen.